

V0495/23

Sachstandsbericht Veranstaltungen Urbankultur 2022
(Referent: Herr Engert)

Ausschuss für Kultur und Bildung vom 04.07.2023

Herr Engert informiert, dass die Sitzungsvorlage sehr breit zeige, wie sich die Veranstaltungen im Jahr 2022 entwickelt haben und auch, dass die Auswirkungen von Corona immer noch spürbar seien.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erkundigt sich bei den Mitgliedern des Ausschusses, ob ein Vortrag gewünscht sei.

Stadtrat Reibenspieß weist darauf hin, dass sich das Konsumverhalten der Bürgerinnen und Bürger laut Sitzungsvorlage verändert habe und viele sukzessive zurückgewonnen werden müssen. Weiter habe er festgestellt, dass es im Online-Veranstaltungskalender der Stadt Ingolstadt sehr viele Klicks benötige, um gewisse Dinge zu finden. Stadtrat Reibenspieß würde sich diesbezüglich wünschen, dass auf der Titelseite Linkketten unter dem Titel „Veranstaltungen heute“ eingefügt werden, in denen Bürgerinnen und Bürger einen Gesamtüberblick über stattfindende Veranstaltungen bekommen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll pflichtet bei, dass das Onlineprogramm sicher noch verbessert werden könne und das Kulturamt bereits an einem Projekt arbeite, um einen digitalen Veranstaltungskalender zu erstellen. Insofern sei dieses Thema schon auf dem Weg. Dass die Besucherzahlen zurückgegangen seien, sei sicherlich noch Corona geschuldet. Am Tag der Deutschen Einheit hatte man lediglich eine Auslastung von 24,24 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sei dies schon eine beängstigende Zahl, bemerkt Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Auch das Flamenco Festival, das im vergangenen Jahr eine Besucherzahl von 616 hatte, sei auf 186 Besucher zurückgegangen.

Stadträtin Volkwein findet, dass die ein oder andere Veranstaltung wie z.B. der „3. Oktober“ überdacht werden sollte, da das Programm vielen Bürgerinnen und Bürgern eventuell zu langweilig sein könnte.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll antwortet, dass darüber schon intensiv nachgedacht werde.

Die Veranstaltung „3. Oktober“ sei bereits komplett verändert worden, teilt Herr Engert mit. Im Jahr 2023 werde sich diese nochmal drastisch verändern, weil die Musikband „Karat“ auftreten werde und man deshalb in den Festsaal des Stadttheaters gehe. Den Eintritt am dritten Oktober bzw. sowie dem Vorabend wolle man weiterhin freihalten. Insofern arbeite man schon sehr an dieser Veranstaltung. Weiter betont Herr Engert, dass das Jahr 2022 noch mehr unter Corona glitten habe und sich die Situation inzwischen deutlich verändert habe. Zum Beispiel die Zahlen des Theaters liegen über dem Niveau vor Corona. Im Jahr 2022 hatte man bis Mai noch Corona-Maßnahmen. Zu diesen Zeiten durfte man nur jeden dritten Platz besetzen. Man sei dazu verpflichtet gewesen, von den Besuchern Impfausweise und andere Nachweise zu verlangen. Der Sommer 2022 sei stark gezeichnet durch Corona und als die Maßnahmen wegfielen, waren anfangs viele Menschen noch verunsichert und haben sich zurückgehalten.

Herr Klein ergänzt, dass man die Zahlen auch in Relation setzen müsse. Seiner Ansicht nach seien die Zahlen nicht so schlimm, wie man vielleicht nach Corona erwarten hätte können. Aktuelle Veranstaltungen in diesem Jahr zeigen wie z.B. die Literaturtage seien zu 65 Prozent ausgelastet gewesen, ebenso das Fem*Festival und bei Weltenklang sogar mit 75 Prozent. Was die Besucherzahlen angehe, sei man bei den Literaturtagen auf über 800 und bei den Künstlertagen, dem Fem*Festival und bei Weltenklang sogar auf über 1300 Besuchern gekommen. Man merke schon, dass die Corona-Auswirkungen bereits vorbei seien und man wieder deutlich bessere Fahrt aufnehme. Dies könne man der Sitzungsvorlage nicht entnehmen, da sich diese rein auf das Jahr 2022 beziehe. Die Erkenntnis sei auch, dass diejenigen, die weniger auf das Profil achten und nur einzelne Künstler buchen, es schwieriger haben als zum Beispiel das Kulturamt, welches sich auf eine fertige Veranstaltungsreihe oder Festivals konzentrierte kann. Das erleichterte ein Zurückkommen. Was Herr Klein noch Bachschmerzen bereite, sei das Genre Kabarett. Hier sei man über den Verlauf in diesem Jahr gespannt.

Stadträtin Hagn findet es sehr beachtlich, was den Bürgerinnen und Bürgern von Ingolstadt an verschiedensten Veranstaltungen geboten werde. Auch wenn die Nachwehen von Corona noch zu spüren seien, sei sie zuversichtlich, dass die Zahlen wieder steigen. Was den Tag der Deutschen Einheit angehe, müsse man bedenken, dass man in diesem Jahr von der maximalen Kapazität im Gegensatz zum Vorjahr gleich nochmal auf 330 hochgegangen sei. Dies müsse man ebenfalls im Verhältnis sehen. Stadträtin Hagn geht davon aus, wenn wieder ein Akt komme, der die breiten Massen anziehe, dann habe man auch gleich wieder andere Zahlen. Im Großen und Ganzen dürfe man stolz sein auf das breite Angebot.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll ist davon überzeugt, dass bei dem kostenfreien Eintritt am 3. Oktober mit der Musikband Karat viele Leute angesprochen werden.

Herr Klein ergänzt, dass die Veranstaltung zwar kostenfrei angeboten werde, man aber trotzdem sozusagen 0-Euro-Tickets verkaufen möchte. So würde man die Zahl der Tickets messen können. Aktuell habe man einen Stand von 373 Karten, obwohl die Veranstaltung bisher fast noch gar nicht beworben wurde. Dies zeige, dass man mit dem Thema in die richtige Richtung gehe, die Band kostenfrei zu erleben und zusätzlich mit Künstlern die Corona miterlebt haben, ins Gespräch zu kommen. Dies sei ein sehr interessanter Einblick, den man erleben dürfe. Weiter berichtet Herr Klein, dass man im Jahr 2022 knapp 20.000 Menschen wieder erreicht habe, was gar nicht so unter den Zahlen von z.B. 2018 liege. Weiterhin lege man neben größeren, breiteren Festivals auch Wert auf einen guten Mix zwischen gewissen Nischen wie z.B. den Jazztagen in Ingolstadt oder auch dem Flamenco Festival.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen den Bericht zur Kenntnis.